





Die wahre und einige Freude
glaubiger Christen/

Als Tit.

S I A U

Anna Dorothea

geb. Bergmannin/

Tit.

S E N N

Friedrich Friebers/

Wohlangesehenen Bürgers und Handels-
Mannes allhier/

Herslich = geliebte Ehegenossin/

Welche d. 24. Jul. 1775. in Ihrem Erlöser Jesu Christo
sanft und selig verschied/

Und den 28 dieses hierauf

Unter ansehnlicher Leichen-Begleitung

Ben der Kirche zum Heil. Creuze

Christlicher Weise zur Erden bestattet wurde/

Aus herglicher Compassion gegen die

Hochwerthen Leidtragenden

Zu tröstlichem Nachsinnen

Nach Anleitung des schönen Leichen-Textes

Pfal. LXXIII. 28.

vorgestellet

von

Joh. Christoph Wenzeln/ D.

Gymn. Direct.

Zittau/

Druckts Michael Hartmann.



Er das Leben der seligen Frau Annen Dorotheen Prieberin/ welche wir iezo zu ihren stillen Schloff/Gemach begleitet haben/ mit dem von Ihr erwehnten Leichen-Spruch vergleicht/ wird nicht so bald finden können/wie weit sie Ursache gehabt/von vieler Freude zu sagen. Sie selbst zwar musste ihren liebwerthesten und schon längst in G^oT ruhenden Eltern/ Herrn Wengel Bergmann/ vornehmen Bürgern auf der Neustadt und Frau Rosinen/ geborhen Ulrichin/ denen sie im Jahr 1656. am 4. April. aus der Hand G^oTtes gesendet/ und in danckbarer Erkänntiß dessen/ in dem heiligen Bade Anna Dorothea genennet wurde/ zu einer ausnehmenden Freude dienen/welche dann erst zu vollkommenem Grade gediehen/ als wohlerwehnte Eltern bey anwachsenden Jahren wahrnehmen können / was vor herrliche Früchte der Tugenden und Geschicklichkeit/ durch die Wirkung ihrer treuen/ sorgfältigen und glücklichen Kinder-Zucht zu reiffen begunten. Und mit was vor Hertzens-Freude wurde sie im Jahr 1681. den 6. Febr. Herrn Gottfried Müßiggangen/ vornehmen Raths-Freunde/ Birgern und Schuhmacher-Aeltesten am Wäysen-Hause/ als eine liebevolle G^oTtes-Gabe/ in das Ehe-Bette geliefert! Allein was hatte sie denn an ihrer Seite/worauf sie ihre Freude mit Bestande gründen kunte? Wir wollen nicht fragen/ ob sie in dem Hause ihrer geliebten Eltern/ und in dem noch lebigen Stande/ allesit auf/ so weichen Rosen geschlafen/das sie nicht mit jenem Stryndiride klagen müssen/ sie habe abel und harte gelegen? Wenigstens werden die 23. Jahre ihres ersten Ehestandes/ da sie ihren Ehwirth mehr bettlägerig als gesund gesehen/ sich keiner grossen und sonderbahnen Freuden-Feste zu rühmen gehabt haben. Ja/ so schon der Nahme des Palm-Sonntages lauter/ welcher Ihr im Jahr 1694. ihr halbes Herz geraubet/ so wenig Freuden und Sieges-Palmen ließ ihr die heilige und (wie sie bedunkte) allzustrange Schickung des Himmels in den Händen. Kinder sind eine Gabe G^oTtes und Leibes-Frucht ein Geschenk; jedoch so lieb und werth die schönen Gaben waren/womit sie die himmlische Güte beglückseliget/ nehmlich 2 Söhne und eine Tochter/ so wenig verließ Ihr von denen geschmeckten Früden übrig/ als solche wie frühzeitige Lenzen-Blumen gar zu bald wieder verwelcken/ und ein Schmerzenswürdiger Raub des Todes werden musten. Das folgende andere Liebes-Verbündniß/ welches die Seelige mit Herrn Friedrich Priebern/ wohlangeesehenen Bürgern und Handelsmann alhier/ den 1. 1. Octobr. im Jahr 1695. im Nahmen G^oTtes eingegangen/ erstete zwar die betrübten Jammer-Stunden derer vorigen Zeiten/ und ließ sie nicht allein an die 20 Jahre die Süßigkeit einer freundlichen und lieblichen Ehe genießen: sondern ergänzete auch den Verlust der vorigen Ehe-Planken mit einem angenehmen Sohne/ Christian Gottlieb/ welcher noch iezo durch die Gnade G^oTtes am Leben ist/ und bey allhiefigem Gymnasio den Nahmen eines fleißigen und frommen Scholaren verdienet. Aber ach/ man darf nur sagen/ daß Sie G^oTt lieb gewesen; so hat man zugleich gesagt/ daß sie niemahls ohne Ansehung/ niemahls ohne Angst und Sorge/ und daher auch niemahls einer sonderbahnen Freude fähig gewesen. Jedoch wir finden uns genöthiget/ die Sache/ so uns so wunderbarlich und zweifelhaftig vorkommt/ mit etwas nähern Augen anzusehen. Die Freude der Welt/ von welcher der Heiland sagt Joh. XVI. 20. war es freylich nicht/ deren sie sich rühmete. Ist doch dieselbe insgemein theils ungeräint und nichtig/ theils schändlich und verdammlich. Die Freude der Gottlosen ist/ alles voll auff haben/ Hiob. VIII. 19. Den Thoren ist Thorheit eine Freude Prov. XV. 21. Des Narren Herz ist im Hause der Freuden Pred. VII. 5. Manche freuen sich/ daß sie viel ungerathene Kinder haben. Sir. XVI. 1. Wie nichtig war die Freude Jonä über dem grünen Kürbs-Gewächse? Jon. IV. 6. Wie vergänglich ist die Freude der Heuchler? Hiob. XX. 15. Die Kinder der Hölle freuen sich über eines andern Fall. Bar. IV. 31. Über dem Unglücke der Frommen Ps. XVI. 5. XXXV. 15/ 19/ 24/ 26. Sind nicht deren eine grosse Menge/ die sich freuen/ Böses zu thun? Prov. II. 14: so die sich freuen/ daß sie Schalkheit verüben können? Sir. XIX. 15. Der Jüngling freuet sich wohl seiner Jugend/ er läßt sein Herz guter Dinge seyn/ er thut was sein Herz gelüftet/ und seinen Augen gefället/ weiß aber nicht/ daß JhnG^oTt um alles dieses vor Gerichte führen wird. Pred. XI. 9. Der reiche Schlemmer lebt alle Tage herrlich und in Freuden/ aber wie plöglich muß er an den Ort der Qual/ wo ihm die vermeinten Freuden so erbärmlich versalzen wurden Luc. XVI.

19. seq. So möchte man ja wohl solche Leute auch nur zu dem Heyden Seneca in die Schule führen/ welcher ihnen wie zum Spott zuruffet: Omnes tendunt ad gaudium, sed unde stabile & magnum sequatur gaudium, ignorant. Alle sehnen sich zwar nach Freude/ aber woher eine wahre und beständige Freude entstehe? haben sie niemahls gelernt. Doch was wollen wir uns noch länger bekümmern/ was die seltsame Frau Prieberrin vor eine Freude gemeinet? Erklären es doch die in ihren Leichen Sprüche folgende Worte selbst allzubedeutlich. Ihre Freude hat einen dreysfachen und daher vollkommenen und beständigen Grund. Sie hält sich mit dem frommen Affaph zu GÖtt/ sie sezet ihre Zuversicht auff den HERRN HERRN/ und verkündiget allein sein Thun. Die Art guter und vertrauter Freunde ist/ daß sie sich zusammen halten/ wie sich auch dessen die geistliche Braut Jesu rühmet: Mein Freund ist mein/ und Er hält sich auch zu mir. Hohel. VII. 10. Und da die Seelige wohl erfahren hatte/ daß denen Freunden bey unsern unfreundlichen Zeiten/ nicht wohl sicherer zu trauen sey/ als der Jaßel, welche in einer Hand das süsse Milch-Gefäß/ in der andern aber den Nagel trägt/ den schlafenden Milera in den ewigen Schlaf zu schicken. Da sie auch wußte/ daß Simson in der allergroßten Gefahr geschwebet/ da er sich am genauesten zu seiner verrätherischen Schmeichlerin gehalten/ und in ihrer Schooß die vollkommenste Sicherheit gesucht: Ja weil sie usber dieses zugleich gelernt hatte/ daß GÖtt allein der wahre/ beständige und treue Freund sey/ 1 Cor. X. 13. So suchte sie darinnen ihre einzige und beständige Freude/ daß sie mit demselben/ durch Christum/ in eine so feste und nahe Vereinigung kommen war/ vermöge derer sie täglich/ ja stündlich mit ihm conversiren/ sich mit ihm besprechen und seiner unaussprechlichen Liebe genießen-kunte. So hieß es denn mitten in allem Creuge und Elende: Die Freude am HERRN ist meine Stärke. Nehem. VIII. 10. Melnes Hergens Freude ist dein Wort. Jerem. XV. 16. Ich freue mich deiner Zeugnisse. Ps. CXIX. 14. Ich freue mich des HERRN Ps. CIV. 34. Sie sprach im Leben und bey einbrechendem Tode mit der beyden Churfürsten von Sachsen Mauricii und Augusti Durchlauchtigen Frau Mutter/ Fürstin Anna von Meckelnburg: Ich will Ihm anhangen/ wie eine Klette am Sammet-Rock. Bey so genauer Verbindung mit dem GÖtt der Freuden-kunte es ihr ja niemahls an Freude fehlen. Allein sie giebt auch den andern Grund zu erkennen/ welcher ist die auf GÖtt gesetzte Zuversicht. Wenn der alte Cornelius Scipio sich seines Sohnes als eines Stabes bedienet/ so bekommt daher dessen ganzes Geschlecht den Nahmen der Scipionen. Aber wie zerbrechlich/ ja wie betrügl- und schädlich offtermahls die Rohe Stäbe Egypti/ ich will sagen/ die Liebe/ Schutz und Hülffe der vorgegebenen Patronen und anderer Vermögenden/ zu seyn pflegen/ war der Seeligen nicht unbekandt. Die Zuversicht/ so die Kinder der Welt auf Fürsten und andere Große setzen/ vergeleicht sich gar genau mit jenem Pallast des Maroccischen Minikri Mahomeths Joabib, welcher auf lauter Seulen von Salz gegründet war/ und daher auf deren listige Zerflüssung von Wasser/ plözlich über einen Hauffen stürzte. (Francisc. Trauer-S. p. 597.) Dieses bewog sie/ daß sie in allen sorgamen Fällen mit dem vom Schlage gerührten Prediger im Joachims-Thal Johanne Matthesio, ausrieß: Dummodo Tu meus sis, Wenn ich nur dich habe du bist mir Schutz/ Rath/ Hülffe und Trost genutz. Wie GÖtt seinem Wesen nach ewig und unveränderlich ist/ so bleibt er auch an Treue und Gnade ewig wie er ist. Will man aber meinen/ daß die Seelige nur so lange ihre Zuversicht auf den HERRN HERRN gesetzt/ als noch Hoffnung übrig gewesen/ daß sie in ihrem Leben noch einiges Vergnügen oder zum wenigsten Linderung der allgemeinen Müheligkeit genießen würde: so müssen wir ihr mit Ruhme nachsagen/ daß sie auch bey anhaltender Krankheit und herbedrückendem Lebens-Ende ihre Vertrauen auf GÖtt nicht weggeworfen. Es hatte die Seelige ein ganzes Jahr daher über kurzen Odem klagen müssen/ und wurde endlich am ersten May gegen wärtigen Jahres von einem hefftigen Stroh-Fluß und begleitender passionie hysterica befallen. Ob nun schon der schwache Leib auf das Kranken-Bette nieder sank: so blieb doch ihre Zuversicht auf die Güte GÖttes immer aufrecht/ zumahl da sie die himmlische Stärckung des Leibes und Blutes ihres Heylandes/ bey herzlichlicher Andacht/ zu sich nahm. So hefftig sich hierauf die Gewalt der Krankheit vermehrte/ so sehr kam ihre gläubige Zuversicht zu ihrer Heldens-Krafft/ welche sie d. 19 Julii durch den seligen Genutz der himmlischen Mählzeit abermahl stärcken ließ/ und hierauf des von ihrem JESU bestimmten seligen Le-

bens

bens-Ende in stiller Geduld und Gelassenheit erwartete. Es erfolgte auch d. 24. dieses Monats halb 8 Uhr frühe Morgens bey gutem Verstande unter herrlichem Gebete derer betäubten Thrygen/ die längst-gewünschte/ sanfft und selige Auflösung/ nachdem sie die ganze Wallfahrt ihres Lebens gebracht auf 59 Jahr/ 3 Monath/ 2 Wochen und 6 Tage. Indem nun das gesamte Prieberische Haus den so schwebren Verlust mit unzehlichen Thränen benegte/ wird die Freude der Seligen erst recht vollkommen. Der letzte Grund derselben heisset: Ich verkündige allein dein Thun. Die Schmeichler unsrer Zeit schätzen es vor ein ungemeines Glück/ und also vor eine Urfache der höchsten Freude/ wenn sie die Ehre haben/ einem in sich selbst verliebten grossen Herrn mit einiger Lob-Schrifft aufzuwarten/ ob man gleich den Stoff hierzu aus hundert moderichten Winkeln zusammen gekehret hat. Die Seelige aber machte sich in ihrem Christen-Bandel eine weitbessere und vollkommener Freude/ daß ihr erlaubet war/ die grossen Wunderthaten des allerweisen/ aller mächtigsten und allergütigsten Königs des Himmels und der Erden/ mit der Gemeine des HErrn/ ja in ihrem Hause und Kämmerlein beständig zu preisen. Es war aber nicht der singende Mund ihr einziges Werkzeug hierzu / sondern auch ihr Glaube / ihr frommer Wandel/ die Liebe des Neben-Christen/ ja am meisten ihre unbezwingliche Geduld/ verrichtete die besten Proben in Ausbreitung des göttlichen Lobes. Jedoch was sie in diesem Leben nur lallen müssen/ stimmt sie nun unter den freudigen Ehren der Auserwehsten mit vollen Munde an/ und wird davon nicht eher stille schweigen/ bis die ewigen Stimmen der Seraphinen selber verstummen werden. O solten wir einen Augenblick in jenes Land des Lebens entzücket werden/ wie würden wir uns über ihre Freude verwundern/ gegen welche alle Lust und Freude der Welt ein elender Tropffen von Barmuth-Saffre zu nennen! Ach wie würde Sie uns entgegen ruffen: Ich freue mich im HErrn/ und meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT/ denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Ps. LXL. 10. Mein Mund ist nun voll Lachens/ und meine Zunge voll Rühmens. Da sagt man unter den Seligen/ (nicht mehr unter den Heyden oder Heydnischen Christen) der HErr hat Grosses an ihnen gethan! der HErr hat Grosses an uns gethan / des sind wir fröhlich / Psal. CXXVI. 2. 3. Wir unsers Orthes wollen nicht allein zu besser Erläuterung solcher Freuden / sondern auch zu schuldigem Andenken der seligen Frau Prieberin/ den von Ihr erwehnten Reichen-Spruch in folgende einfältige Ode schliessen/ und miteinander absingen/ nach der bekannten Melodie: Jesu meine Freude u.

Das ist meine Freude/
Das nimmt bey dem Leide
Alles Leiden hin/
Daß im Welt-Gerümmel
Ich schon mit dem Himmel
Fest verknüpfet bin.
GOTT ist mein
Und ich bin sein/
Aeine Macht ist/ so uns scheide.
Das ist meine Freude.
2. Wer die Welt erlesen/
Seyt auf deren Wesen
Seine Zuversicht.
Doch suchet euch Patronen/
Wo die Fürsten wohnen/
Mir beliebt es nicht.
Menschen Gunst/
Ist lauter Dunst/
Falschheit geht im Freundes-Bleide/
GOTT ist meine Freude.
3. Reichthum und Vermögen
Mag nur die bewegen/
Die verblendet seyn/
Gliehet meine Sinnen/
Gliebet weit von Himmeln

Hier betriegt der Schein.
Gelber Dohr
Bringt Noth und Tod/
Solchen Plunder ehet ein Heide.
GOTT ist meine Freude.
4. GOTT allein kan schützen/
Wenn die Wolcken blitzen/
Und der Donner brülle.
Dieser kan mich decken/
Und bey allen Schrecken
Ist er Schirm und Schild.
Wer Ihm traut
Hat wohl gebaut.
Drum/ wenn ich von binnen scheide/
Bleibe Er meine Freude.
5. Solte ich den nicht ehren/
Und sein Lob vermehren/
Der mein Herz erfreut?
Ja mein Lied erklinget/
Und der Mund besinget
GOTTes Gütigkeit.
GOTT allein
Soll alles seyn/
Ihm sing ich im Engel-Bleide:
Du bist meine Freude.

Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle
001 535 250

3



JA-OL

Felger

1017



Die wahre und einigige Freude
glaubiger Christen/

Als Tit.

S N A U

Anna Dorothea

Bergmannin/

Tit.

S E N N E

sch Wriebers/

nen Bürgers und Handels-
Rannes allhier/

geliebte Ehegenossin/

1715. in Ihrem Erlöser Jesu Christo
ist und seelig verschied/

den 28 dieses hierauf

licher Leichen-Begleitung

irche zum Heil. Creuze

eise zur Erden bestattet wurde/
licher Compassion gegen die

hen Leidtragenden

christlichem Nachsinnen

ng des schönen Leichen-Textes

Sal. LXXIII. 28.

vorgestellet

von

ristoph Wenzeln/ D.

Gymn. Direct.

Zittau/

Michael Hartmanu.

